

Sinnvoll vorbereitet auf den Blackout

- Legen Sie einen ausreichenden Trinkwasservorrat für wenigstens drei bis fünf Tage an (zwei Liter pro Person und Tag).
- Lagern Sie haltbare Lebensmittel (insbesondere Konserven, Trockenobst etc.) ein, die für einige Tage ausreichen. Denken Sie gegebenenfalls auch an Babynahrung und an Hygieneartikel.
- Ein Campinggaskocher ermöglicht das Erwärmen oder Kochen auch bei Stromausfall. Dazu brauchen Sie neben dem Kocher auch einen Gasvorrat.
- Kerzen und Taschenlampen sichern die Orientierung in der Wohnung auch nach Einbruch der Dunkelheit. Sorgen Sie dafür, dass Sie genügend Batterien für die Taschenlampen in der Wohnung haben.
- Hausapotheke und Erste-Hilfe-Kasten sind im Falle kleinerer Verletzungen oder Krankheiten unentbehrlich. Denken Sie diesbezüglich daran, dass Sie möglicherweise einige Tage lang pflegebedürftige Angehörige im Haushalt versorgen müssen.
- Legen Sie sich etwas Bargeld zurück.

Spenden:

Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree

IBAN: DE94 1706 2428 0000 0044 21

Verwendungszweck: Spende + vollständige Anschrift + ggf. Mitglieds-Nr.

✉ info@afd-los.de www.afd-los.de

V.i.S.d.P. AfD Oder-Spree | Veilchenweg 7 | 15537 Grünheide

Droht uns der Blackout?

Für sichere und
bezahlbare Energie



Kreisverband
Oder-Spree



Die steigende Zahl der erneuerbaren Stromerzeuger gefährdet zunehmend die Netzstabilität. Entsprechend stark ist die Zahl der stabilisierenden Netzeingriffe gestiegen, die nötig wurden, Stromausfälle bis hin zum Totalausfall zu vermeiden.

Vor allem im energieintensiven Winterhalbjahr können die erneuerbaren Energieträger den Bedarf bei weitem nicht decken. Ihr Beitrag liegt dann effektiv bei wenig über Null. In Spitzenzeiten – also vor allem im Sommer – würden die Leitungen dafür glühen, sogar verglühen, wenn man die Erzeuger nicht – wie heute schon praktiziert – dann trotz Weiterbezahlung vom Netz trennt, da dann das Drei- bis Vierfache der maximal erforderlichen Last bereitgestellt würde. Flächendeckender Starkwind an wolkenlosen Tagen führt schon jetzt zu nicht nutzbarem Stromüberschuss.

Gegenteilige Wetterlagen führen zu elektrischer Unterversorgung, die sich nur durch konventionelle Erzeugung ausgleichen lässt. Überschussstrom zu nutzen, wäre nur mit großen Stromspeichern möglich. Aber die gibt es nicht. Es gilt der Satz: Ohne große Stromspeicher ist die Energiewende nicht möglich, mit großen Stromspeichern ist sie nicht bezahlbar.

Ein Stromausfall bedeutet den raschen Zusammenbruch sämtlicher stromabhängiger Infrastrukturen. Während die Folgen eines nur wenige Stunden dauernden Blackouts das Leben nur vorübergehend unterbrechen, sind die Auswirkungen eines längeren Blackouts umso tiefgreifender.

Kein Strom: Totaler Stillstand
Kühlschränke tauen ab, Trinkwasser wird knapp, Mobilfunknetze sind gestört, Züge kommen zum Stillstand, Geldautomaten fallen aus, der Betrieb in Krankenhäusern stellt auf Notstromaggregate um

Keine Telekommunikation: Stillstand
Telefon und Internet funktionieren nicht, keine Produktion, Logistik und Treibstoffversorgung. Einkaufen ist nicht möglich. Nur die Wasserver- und Abwasserentsorgung sollten wieder funktionieren. Weil die Polizei nicht gerufen werden kann, kommt es zu Plünderungen

Wiederhochfahren der Infrastrukturen und Wiederherstellung der Versorgung
Wiederanlauf der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern beginnt. Langzeitfolgen und Ausfälle in Versorgungsketten verzögern den Normalisierungsprozess

Phase 1
Stunden

Phase 2
Tage

Phase 3
Wochen
Monate

